

Riester-Rente: Neue Chance für Zulagen-Jäger

Das ging schnell:

Zahlreiche Vorsorgesparer können jetzt Beiträge nachzahlen, um ihre staatlichen Zulagen zu retten. Wann Riester-Sparer aktiv werden müssen.

Freud und Leid können so dicht beisammen liegen: Eben erst feierte die staatlich geförderte Riester-Rente zehnjährigen Geburtstag – und nur wenig später herrscht plötzlich große Empörung. Was ist passiert? Die Zentrale Zulagenstelle ZfA hat von den Riester-Konten der Bundesbürger knapp 500 Millionen Euro an bereits gezahlten Zulagen zurückgefordert. Beim Datenabgleich mit anderen Behörden für die Jahre 2005 bis 2007 fiel auf, dass viele Sparer unberechtigt Zuschüsse erhalten haben. Die ZfA fackelte nicht lang und **holte sich das Geld zurück, ohne die Kunden vorher zu informieren**. Als „Fiasko“, „Zulagen-Debakel“ oder „Frontalangriff auf die Riester-Rente“ beschrieben die Medien den Behörden-Coup.

Um es gleich vorweg zu sagen: Die Rückbuchungen sind in aller Regel rechtlich kaum zu beanstanden. Denn wer etwa die Fördermittel missbräuchlich verwendet, indem er sich die Sparsumme frühzeitig auszahlen lässt oder nicht seine nötigen Eigenbeiträge zahlt, der hat keinen Anspruch auf die volle Zulage. Doch moralisch sind die Rückforderungen ein schwerer Schlag für die private Altersvorsorge. Denn vielen Sparern ist gar nicht bewusst, dass sie zu hohe Zulagen kassierten. Sei es, dass sie bereits beim Antrag Fehler machten, unwissentlich zu geringe Eigenbeiträge leisteten oder nachträglich veränderte Lebensumstände nicht gemeldet haben.

Diese Vorsorgesparer fühlen sich nun brüskiert, haben sie doch langfristig auf die staatliche Unterstützung vertraut. Prompt sinkt das Ansehen der Riester-Rente rapide. Nach Angaben der Beratungsgesellschaft Faktenkontor wollen knapp 60 Prozent der Befragten künftig lieber auf andere Modelle ausweichen.

Quelle: Focus Money Online; Sonntag, 05.06.2011, 14:42h · von FOCUS-MONEY-Redakteur Werner Müller